

OKA OORIE KATHA

The Outsiders/The Marginal Ones/A Village Story

Die Außenseiter

Indien 1977. Produktion: A. Parandhama Reddy Productions. Regie: Mrinal Sen.
Buch: Mrinal Sen, Mohit Chattopadhyay nach einem Theaterstück von Prem
Chand. Kamera: K. K. Mahajan. Musik: Vijaya Raghava Rao. Schnitt: Gandadhar
Naskar. Darsteller: Vasudevo Rao, Mamata Shankar, Narayana Rao.

Format: 35mm, Farbe (Eastman Colour). Länge: 116 Minuten. Sprache: Telugu.
Englische Untertitel.

DIE KUNST DES ÜBERSCHWANGS

von Iqbal Masud

(...)

Mit dem Telugu Film OKA OORIE KATHA feierte Mrinal Sen ein glänzendes come-back. Der Film, nach der berühmten Kurzgeschichte "kafan" des bekannten Hindi/Urdu-Schriftstellers Prem Chand gedreht, beschreibt die Welt der tiefsten Armut im östlichen Uttar Pradesh. Vater und Sohn, von Natur aus parasitär und arbeitsscheu, die sich ihr Essen zusammenstehlen, warten, daß die Frau des Sohnes bei der Entbindung stirbt. Da sie doch sterben wird, warum sollte man sie leiden lassen, indem man sie gesund pflegt? Aus Anlaß ihres Todes betteln Vater und Sohn um Geld für einen Kafan, ein Leichentuch. Das Geld vertrinken sie im Schnapsladen des Dorfes. Die Geschichte ist direkt und brutal. Mit großem psychologischen Gespür entwickelte Mrinal eine diffizile Spannung zwischen den Personen und ihrer Umgebung. Der Rhythmus des Films besteht aus drei Bewegungen.

Vor der Heirat des Sohnes leben Vater und Sohn in einer glücklichen Partnerschaft - trotzig und faul. Sie machen sich über regelmäßige Arbeit lustig; im Rahmen ihrer Möglichkeiten beuten sie ihre Ausbeuter aus; laut- hals benehmen sie sich falsch - typische Symptome der universalen Kultur der Armut. Die Heirat des Sohnes bringt diese Ordnung durcheinander. Die Frau arbeitet, sie verabscheut den Vater Venkayya (der von dem ausgezeichneten Vasudevo Rao aus CHOMANA DUDI gespielt wird). Für den Vater ist dies eine zerstörende Anklage gegenüber seinem ganzen Lebensstil. Er kann nicht verstehen, daß sein Sohn zwischen einer Plackerei als Sklave in einem feudalen System und der früheren anarchistisch-animalischen Existenz hin und her schwankt. In den Szenen, die auf den Tod der Ehefrau folgen, weicht Mrinal erheblich von der literarischen Vorlage ab. Die Szene im Schnapsladen wurde fallengelassen, und durch ein Bild von Vasudevo Rao unter einem Baum ersetzt. Er hält das Geld umklammert und ruft: "Gebt mir Essen, Kleider, ein Haus!" und schließlich fleht er: "Macht sie wieder lebendig!" als ihm das Gesicht seiner toten Schwiegertochter vor Augen erscheint; ein beeindruckendes Bild.

Als ein Kommentar über die tiefste Armut findet KATHA im indischen Kino nicht seinesgleichen, gerade wegen seiner Zurückhaltung, seiner objektiven und genauen Beschreibung menschlicher Erniedrigung und wegen seiner umfassenden Einbeziehung aller Lebensumstände. "Den Schauplatz habe ich von Uttar Pradesh nach Telangana verlegt" sagt Mrinal, "aber das verändert die Geschichte nicht. Das Gesicht der Armut ist überall gleich."

Gab es Probleme für einen bengalischen Regisseur, einen Film in Telugu zu schreiben? "Ja, einige, das Drehbuch schrieb ich mit Mohit Chattopadhyay, dem berühmten Dramatiker, aber an der Telugu-Version arbeiteten mehrere Personen. Ein Lokalpolitiker, Krishnamurthy, der auch eine Rolle in dem Film spielt, bewahrte uns vor offensichtlichen Fehlern. Um den Dialekt habe ich mich nicht gekümmert - das war ein modischer Trick. Das Telugu, das man im Film spricht, wird in ganz Andhra verstanden. Für Vasudevo Rao entschied ich mich wegen seiner geballten Energie, seines Sarkasmus, seiner Wut".

(...)

In: Rani Burra (Hrsg): Indian Cinema '77/'78. New Delhi 1978